

CHRIS VON ROHR
HIMMEL HÖLLE
ROCK´N´ROLL

DIE AUTOBIOGRAFIE

WÖRTERSEH

*Für Jewel, meinen hellsten Stern
und die mit Abstand beste Produktion meines Lebens,
und
für die Frauen, die mich einen besseren Mann werden ließen*

*Jeder Heilige hat eine Vergangenheit.
Jeder Sünder eine Zukunft.*

OSCAR WILDE

*Willst du nicht morgen auf die Schnauze fallen,
dann sag heute die Wahrheit.*

BRUCE LEE

*Möge das Verdienst dieser Arbeit allen Wesen
zu allen Zeiten und an allen Orten zugutekommen.*

BUDDHISTISCHES SPRICHWORT

INHALT

El Camino – der Weg 13

1 RAUSKÄMPFEN --- 17

Das Wunder von Bern 19
Roots 22
La Familia 26
Das Piano 34
Frührock 36
Heiminsasse 39
Schlagwerk 43
First Love 48

Scouts 54
Neuenburg 58
Love & Peace 60
Stones & Beatles 64
LSD 73
Kommune Himbeer 79
Inside 84

2 AUFWACHEN --- 89

Hermann Hesse 91
Dancing Schrott 98
Kreuz-Genossen 106
Brigitte 113
Krokus 116
Studiowehen 118
Konzertchaos 123
Powerfusion 126

To You All 131
Lady Blanche 138
Pain Killer 144
Neustart 151
Sängerkapriolen 153
Ungarn & Hamburg 158
Metal Rendez-vous 161

3 HÖHENSCHWINDEL

165

- | | | | |
|----------------------|-----|------------------|-----|
| Raketenflug | 167 | Bambi-Entführung | 199 |
| England | 170 | New York | 204 |
| Claudia | 174 | Große neue Welt | 211 |
| USA | 177 | Miesmacher | 214 |
| Groupie-Alarm | 180 | Megadeal | 219 |
| Hardware | 185 | AC/DC & One Vice | 223 |
| Tommy & Lennon Blues | 187 | Flucht | 227 |
| On the Road | 192 | Hallenstadion | 229 |
| Hammersmith Odeon | 195 | Bad Boy | 235 |

4 LOSGELÖST

239

- | | | | |
|---------------------|-----|------------------|-----|
| Endlose Monstertour | 241 | DefLeppard | 292 |
| California Dreaming | 249 | Irre Sprünge | 299 |
| Stone-Cold | 257 | Sodom und | |
| Drumchange | 262 | Gomorrha | 305 |
| Headhunter | 266 | Große Fehler | 310 |
| Mona | 272 | Liebesaus | 314 |
| Videowahnsinn | 274 | Ehrenbürger | |
| Tourbus-Madness | 279 | von Tennessee | 322 |
| Motörhead | 286 | Boulevard-Salat | 327 |
| Arena-Rock | 290 | Das bittere Ende | 332 |

5 AUFSTEHEN

341

- | | | | |
|--------------------------|-----|--------------------|-----|
| Erfolgreiche Reanimation | 343 | Der Samurai | 405 |
| Radio Gaga | 354 | Löwenzahn | 408 |
| Volles Rohr | 358 | Montserrat | 413 |
| Gotthard | 362 | Defrosted | 417 |
| Tanja | 369 | Juratest | 421 |
| Goldständer | 372 | Eicher | 427 |
| Polo & Willy | 377 | Beinahe himmlisch | 432 |
| Merci, Genie | 387 | Little Buddha | 436 |
| Amerigaga | 395 | Im Fadenkreuz | |
| Der Mohikaner | 400 | des Salamikartells | 443 |

6 ANKOMMEN

463

- | | | | |
|----------------|-----|-----------------|-----|
| Treibgut | 465 | Die Hippie-Elfe | 518 |
| TV | 472 | Kultur- und | |
| Kinderzeiten | 481 | Politwirren | 523 |
| Late Night | 485 | Back in the USA | 536 |
| Ich schreibe, | | Homecoming | 545 |
| also bin ich | 493 | Big Rocks | 547 |
| Leelas Abgang | 495 | Songmates | 553 |
| Elternabschied | 499 | Angie | 554 |
| Kroky-Comeback | 505 | Die Nachtigall | 562 |
| Abbey Road | 511 | Adios Amigos | 566 |
| New Beat | 514 | Post festum | 580 |

Créditos finales 589

EL CAMINO – DER WEG

I gave it up for music and the free Electric Band.

ALBERT HAMMOND

Im silbrigen Vordruidenalter hat man einiges zu erzählen und weiterzugeben, sei es den Jungfüchsen oder den Altratten. Es gibt keinen Kurs, keinen Abschluss für Erfahrung und Meisterschaft. Der Preis ist deine Unschuld. Irgendwann merkst du, dass du gar keine Wahl hast. Du musst es einfach durchziehen, durchleben und Glück haben. Ich hatte Glück. Wo ich war, schien meist die Sonne, aber nicht nur. Es gab auch Dämonen, Schatten, Streit, Neid, Trennungen, Bitterkeit und Frust. Das menschliche Herz im Widerstreit mit sich selbst. Aber Verletzungen und harte Zeiten formen den Charakter, machen dich bewusster, und die Herzen werden gewaschen. Was sicher half, war meine Unerschrockenheit, gepaart mit Neugier, Naivität und Ruhelosigkeit. Eine anstrengende, abenteuerliche Mischung, aber auch eine berauschende. Sein Leben zu leben, ist das eine, es wiederzugeben das andere. *Es haben viele Leute den Mut, zu leben, aber nur wenige den Mut, ihr Leben zu erzählen*, sagte einst Filmemacher Jean-Luc Godard.

Jedes Menschenleben ist ein Buch oder mehrere wert, man muss es nur schreiben, am besten selbst. Nur so ist es unverfälscht. Es ist der Versuch, ein Leben über die konzentriertesten Augenblicke zusammenzusetzen. Das kostet zwar Tausende von Stunden, aber es lohnt sich. Ich schuldete es den guten und den schlechten Zeiten, aber auch all den Menschen, denen ich auf meinem Weg begegnet bin. Sie brachten das Ganze erst richtig zum Blühen und zum Swingen. Wozu Romane erfinden, wenn die Wirklichkeit so spannend ist? Auch wenn man zuweilen das Gefühl hat, das kriegerische Menschentier befinde sich trotz all seinen genialen Kulturergüssen, technischen Erfindungen und Flatscreens bereits wieder auf dem Weg zurück zum

Neandertaler, blicke ich nach wie vor zuversichtlich in die Zukunft. ZÄHMUNG MISSGLÜCKT. Die Welt ist nicht verloren.

Ich schreibe nicht, weil ich zu wenig gut male oder schlecht Tennis spiele, nein, ich schreibe, weil ich die Sprache und Geschichten liebe, um Freud und Leid weiterzugeben und festzuhalten, was sonst verloren ginge. Und lasst euch versichern, ich habe das elfte Gebot – »Du sollst nicht langweilen« – eingehalten. Dieses Buch zu schreiben, half mir aber auch, zu erkennen, wer ich war und wer ich geworden bin und wie man mit Erfolg und Niederlagen umgehen kann. Die Reise ist kurz, viel zu kurz, also lerne schnell, sei flexibel, geh volles Risiko, ohne Plan B. Hab Spaß, lache, spiele, liebe komplett, und dann – das Schwierigste überhaupt: Lerne, zu vergeben, denn das ist der Schlüssel zum Frieden, zu deinem und zum weltweiten. Viel Zeit haben wir nicht. Die Göttinnen der Liebe und des Glücks lächeln nur kurz. Also zeige dich, sprich es aus, »ent-wickle« und verschwende dich, lebe!

Zu Kindeszeiten predigte man mir immer vom Ernst des Lebens. Vergesst das! Brecht die Regeln und geht euren Weg. Ihr müsst vor allem eure Neugier, eure Visionen, eure Träume ernst nehmen – und daran arbeiten. Mir hat das immer mehr gebracht als die ganzen anderen Hirngespinnste oder Schulbänke. Und eines hat mir meine grandiose Mutter selig schon früh beigebracht: »Sohn, achte auf die Details, sei sorgfältig, aber denke groß – ich meine GROSS, Junge. Verlier dich nicht im Unterholz, argumentiere nicht mit engstirnigen Deppen, Neidern und Zynikern, für die es nur ihre vorgefasste Schubladen-Meinung gibt. Das zieht dich nach unten und zermürbt dich. Grüble nicht zu sehr!« Das probierte ich nie zu vergessen. Und, sorry, liebe Falschspieler und Runtermacher: Ihr habt mich nicht so weit gebracht, euch das verdiente Faust-Sandwich zu verpassen, um all eure Halb- und Unwahrheiten so richtig wegzuputzen.

Es ist mir mittlerweile auch egal, ob man mich einen verträumten Hippie, einen ruhelosen Streuner oder eine unausstehliche Kratzbürste schimpft. Man muss nicht von allen geliebt und respektiert werden. Was bringen dir falsche Freunde und saisonale Schulterklopfer? Manche Dinge müssen einfach fadengerade ausgesprochen werden, auch wenn sie nicht so schön sind. Da kann ich schon angriffig, grob und ungestüm werden. Das ist einfach mein Naturell, aber ich kämpfe

immer mit glühendem Herzen und offenem Visier. Grundsätzlich bin ich ein großer Menschenfreund und lebe das auch. Wichtig ist, das zu lieben, was du tust, die Glut am Leben zu halten und ein paar echte Freunde zu haben, die da sind, wenn ein Sturm aufzieht – und die dich im Erfolg nicht allzu ernst nehmen. Die Cäsaren hatten auf ihren Triumphzügen immer jemanden nahe am Ohr, der ihnen zuflüsterte: »Du bist nur ein Mensch, du bist sterblich – vergiss das nie!« Mit dem Ruhm kommt niemand klar. Er korrumpiert, macht selbstgefällig, bestätigungssüchtig und dazu bequem.

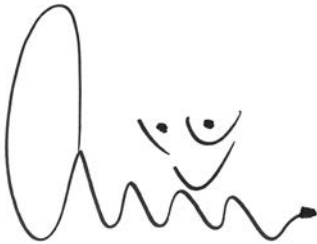
Mein Zauberengel Eleonore la Grange dans le ciel bleu hielt zum Glück die schützende Hand über mich. Schlagzeuger, Gitarrenspieler, Bandgründer, Musikproduzent, Hippie, Reizfigur, Buchschreiber, Farbenverehrer, Baumpflanzer, Flexibilist, Bohemien, Lautmaler, Frauenbetörer, Songschreiber, Motivator, Optimierer, Skorpion, Urmund, Rebell sowie hoffnungsloser Romantiker, irgendwo zwischen Kind und Indianer, Leidenschaftler und Vater. Lasst euch sagen: Wir sind alle zum Zerfall verurteilt. Aber zuvor dürfen wir schon Vollgas geben, etwas wagen, in unsicheres Terrain vorstoßen, egal, was die Dampfgummis aus der halb toten Gähnabteilung sagen. Es gibt nichts Heroischeres als das Auskosten des Alltags. Klar lauern überall Fallen, vor denen möchte ich euch warnen – aber hey, es gibt so viel mehr Schätze. Und die will ich preisen und sie euch hier ans Herz legen. *A-wop-bop-a-loo-bop-a-wop-bam-boom...* Vier Schläge pro Takt, keine Mogeleyen, und Achtung: Man darf es nicht schleifen lassen, denn am Ende erarbeitet man sich sein Glück sowie sein Leid meistens selbst.

Es ist mir eine Freude und eine Ehre, euch diese Geschichte jetzt endlich ganz und am Stück zu erzählen. Sie ist einmalig, wie jedes Menschenleben. Nebst einem Remix meiner vergriffenen Hunde- und Bananenbücher, die einen zweiten Lauf verdient haben, gibts natürlich viel Neues zu erzählen. Alle Möglichkeiten des Lebens, alle Straßen haben mich hierhergeführt. Traum-Albtraum-Erlösung, mein persönlicher Jakobsweg. Das, was am Schluss, wenn sich der Staub legt, bleibt, sind ein paar Songs, ein paar Geschichten, ein paar Frauen, Freunde und natürlich die Kinder – alles hängt mit allem

zusammen und ist miteinander verbunden. Die große Synchronizität. Diese Welt ein klein bisschen besser machen. Utopia im Loveland. Sorgfältiges Hinschauen und die Probleme offen ansprechen und helfen, sie zu lösen. Genau dahin zieht es mich. Nach dem Zeitlosen, der universellen Wahrheit suchen. Vereinigung, nicht Abspaltung, Einklang, hin zum Absoluten.

Haltet die Ohren steif. Hoffnung, Herz und Leidenschaft, what else? Im Schnitt 27 000 Tage Leben. Genießt das Glühen des Augenblicks, das Einzige, was wir wirklich haben! Es gibt kein Morgen. JETZT PASSIERTS! Und wenn es passiert ist, bleiben die memories. Sie sind die Lichter an unserer *long and winding road*, auf dem Camino des Lebens. Wir erzählen es rückwärts und leben es vorwärts. So schauts aus, Compadres!

Love 'n' Rocks across the universe ...



1

RAUSKÄMPFEN

DAS WUNDER VON BERN

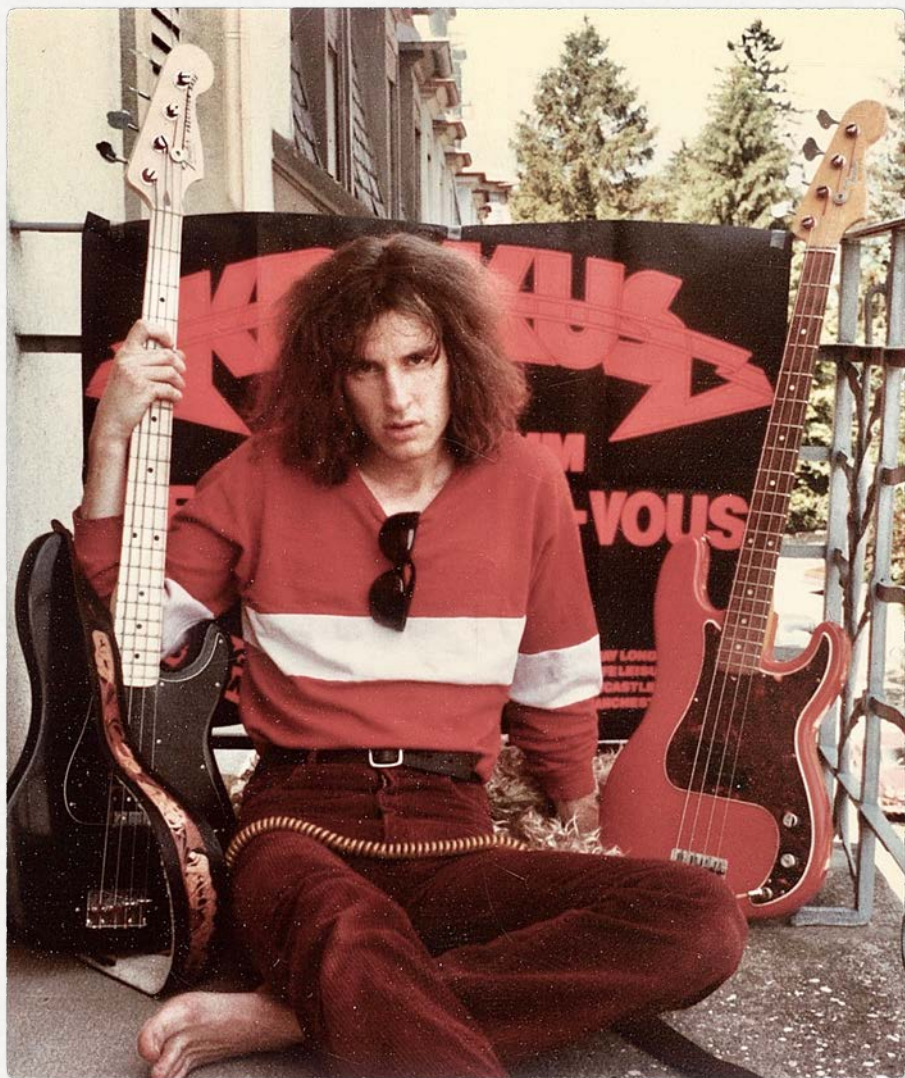
Todmüde und aufgewühlt liege ich auf der Couch, wo mich noch vor zwei Wochen eine bezaubernde, leicht verwilderte Brünette ins Lustnirwana schickte. *Tempi passati*. Schlaf weg, Freundin weg, Moral weg. Die Schulter schmerzt, der Rücken zuckt. Sind das jetzt die letzten Wehen oder der Kurz-vor-Ladenschluss-Blues des röhrenden Hirsches? No sleep, no girl, no satisfaction?! Kann man unter diesen Umständen überhaupt ein Comeback wagen? Was für 'ne Frage. Man muss! »LAST EXIT ROCK 'N' ROLL« – what else?! Klar, einiges fühlt sich heute leicht anders an, aber vieles auch besser. Also Minikrise umschiffen, Hüfte in Schwung bringen und zurück in die Spur finden. Sich freuen auf den Tag, der gerade am Horizont erscheint. Ich lebe noch, andere haben sich bereits verabschiedet. So why worry?

Die Zeit war reif! Nach Tausenden von Mails, Krisengesprächen, Annäherungsversuchen, Jams, Anwalttalks, Versöhnungstreffs und einer TV-Reunion-Show waren wir nun heute, am 19. Juli 2008, in den Katakomben des Stade de Suisse, im Tempel des Fußballs, weltweit bekannt als Das-Wunder-von-Bern- oder Wankdorf-Stadion. Und ein Wunder wars für uns Krokus-Boys auf jeden Fall. Wer hätte das noch vor ein paar Jahren geglaubt? Entfremdet, von Krankheiten, Streitereien und Seelenlöchern geplagt, jeder auf seinem eigenen Ego-Ritt, getrieben von Fehleinschätzungen, Kleinkrämereien, geldgierigen Bastel- und Fummel-Managern. Nein, da war kein Feuer mehr für diese Truppe. Mein Leben war erfolgreich und schön. Ich hatte eine bezaubernde Tochter, gute Jobs als Produzent, Songwriter und Kolumnist, meine eigene Radio- und TV-Show, was wollte ich mich da noch mit dem Irrsinn einer Rock-'n'-Roll-Band rumschlagen? *Too much monkey business*, wie es Chuck Berry so treffend formulierte, und davon hatte ich schlicht die Schnauze voll. Allein ist alles einfacher und effizienter, man muss nur auf sich und seine eigenen Schritte schauen. Und trotzdem kam es anders ...

Warum? Einmal Musiker, immer Musiker! Einmal Rocker, immer Rocker. Du kannst das nicht einfach abstreifen wie ein altes Jackett oder eine Uhr, auf jeden Fall nicht langfristig. Erfolge feiern, Geld sammeln, rumreisen, Bungee-Jumping, Bäume pflanzen, im Garten arbeiten, Bücher lesen, Bücher schreiben, Radio und TV machen, Bilder malen, Häuser bauen, Filme fabrizieren, was auch immer... Das mag ja cool sein, aber es gibt weltweit nichts Vergleichbares, nichts Ekstatischeres, Faszinierenderes, als mit einer echten Rockband live abzdücken. Dieses Feeling, wenn der Bühnenboden bebt und die Luft vibriert, die Hosenbeine flattern, die wunderbarsten Frauen große Augen bekommen, steife Geschäftsfuzzis wieder zu Kindern werden, vier Generationen jubeln, wenn die Band zum »Long Stick Goes Boom«-Intro-Akkord ansetzt – Freunde, das kann dir NICHTS und niemand ersetzen, für kein Geld der Welt. You better believe it! So einfach ist das.

So waren wir also an diesem denkwürdigen Tag in dieser für Sport ausgelegten Großgarderobe und konnten es kaum glauben, hier zu sein. Trotz klarem Zeitplan wegen der Anwohnerschaft in unmittelbarer Stadionnähe, die allem Anschein nach um 22 Uhr 30 ihren Schlaf brauchte, überzog die Berner Vorband zwanzig Minuten, weil keiner der Verantwortlichen die Eier hatte, ihnen den Stecker zu ziehen. Es war klar: Wir waren in der Schweiz, in Bern, unserer alten Hassliebe, wo man gewisse Mundartbands endlos in den Himmel hebt und Hardrocker aus Solothurn am liebsten zur Hölle schickt. Willkommen, here comes Krokus, ob ihr's nun wollt oder nicht, we are back! In Schweden, England oder Deutschland hätte man die Mutzenrocker-Supportband einfach von der Bühne gepeitscht. Oder anders gesagt: Im Ausland herrscht ein gegebener Respekt unter den Bands und Crews – jeder weiß, was er wann zu tun hat, was sein Part und sein Zeitfenster ist. Es wird nicht rumgejammert und nach Ausreden und Entschuldigungen gesucht. So wie es eigentlich sein muss.

Doch nichts konnte heute die Freude dieses Großereignisses trüben. Auch wenn die Fans an dem Abend wegen dieses unsinnigen Zeit-Fuck-ups nur zwölf statt fünfzehn Songs bekamen und unsere arg gehetzte Roadcrew wegen der daraus entstandenen Umbauhektik diverse Kabel falsch einsteckte. Somit war der ganze ausbalancierte



My two Bass-Babys



Early Krok, 1977



Mit »Zuchtstier« Henry, 1979



Playground Solör



No meh Dräck



Queen Margrit



Ohne Worte



Bake it with Sen Dog



Cypress Hill



The divine Carlos Santana



Cop Killer Ice-T



Mr. Steven Tyler



Mario Maglieri: King of the Sunset Strip



My early hero Eric Burdon